

Erfahrungsbericht



Name: Kevin

Alter: 22

Ausbildung: Fachinformatiker für Systemintegration

Ausbildungsstadium: 2. Ausbildungsjahr

Warum habe ich diese Ausbildung gewählt?

Da ich in meiner Freizeit viel am PC bin und mich auch für diesen interessiere, habe ich mich für eine Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration bei der Stadtverwaltung Gladbeck entschieden. Des Weiteren fand ich es sehr gut, dass man in dieser Ausbildung einen direkten Bezug zwischen Theorie und Praxis schließen kann.

Meine bisherigen Erfahrungen:

Der erste Tag ist immer der aufregendste. Man wartet gebannt vor dem Büro der Personalabteilung, bis man hereingebeten wird. Man wird über verschiedene Dinge belehrt und darf dann endlich den langersehten Ausbildungsvertrag unterschreiben. Das Zurechtfinden in der Stadtverwaltung war zum Glück dank der Jugend- und Auszubildendenvertretung nur halb so schwer, denn bei den Einführungstagen gab es dann eine fast vollständige Führung durch beide Rathäuser und die Außenstellen.

Die Berufsschule gestaltet sich nicht in der Blockform. Es gibt 1 ½ Berufsschultage, wobei die verschiedenen Schulen verschiedenen Systeme haben. Ich habe in den geraden Kalenderwochen zwei Berufsschultage und in den ungeraden Kalenderwochen nur einen Tag. Wenn man so wie ich keine Vorkenntnisse im Programmieren hat, kommt einem das Schulfach Anwendungsentwicklung die ersten zwei oder drei Stunden durchaus kompliziert vor, aber man gewöhnt sich tatsächlich sehr schnell daran. In allen Schulfächern muss man einiges lernen, auch wenn man einen Moment hat, wo der Schulstoff simpel ist, denn die Klausurphase ist natürlich weniger stressig, wenn man sich angemessen vorbereitet. Trotzdem ist es nicht so, als wenn der Schulstoff nicht zu meistern wäre.

Die Arbeit im Rathaus findet, im Gegensatz zu den meisten anderen Ausbildungen in der Stadtverwaltung, in einer einzigen Abteilung statt. Für mich ist eine Ausbildungsumgebung, die nicht ständig wechselt, sehr wichtig. Das in der Schule Gelernte versucht man natürlich nach bestem Wissen im Betrieb anzuwenden, aber auch andere kleinere Probleme muss man

lösen. Es kann vorkommen, dass jemand Hilfe mit Windowsfunktionen braucht und diese lernt man nicht in der Schule. Deswegen ist manchmal auch ein bisschen Eigeninitiative und vielleicht eigenes, zusätzliches Wissen notwendig. Wichtig ist aber auch, dass man freundlich und höflich gegenüber Arbeitskollegen ist, denn nicht jeder ist Informatiker und jeder macht einmal Fehler. Wir haben mehr mit den Mitarbeitern der Verwaltung zu tun als mit dem Bürger selbst, aber dafür kommt man in unserer Ausbildung auch mal in jeder Abteilung vorbei und kennt sich irgendwann auch besser als so manch anderer im Rathaus aus. Vor allem wenn es um Netzwerke geht, denn wir haben in beiden Rathäusern mehrere Switches und man muss wissen, wo diese sich befinden. Gerade das macht den Beruf aber interessant, man sitzt nicht nur im Büro, sondern hat auch Kontakt zu anderen Mitarbeitern.

Würde ich mich nochmal für diese Ausbildung entscheiden?

Definitiv! Dieser Beruf macht mir Spaß und ich lerne viel dazu. Es kann zur Klausurphase für manche Fächer etwas lernintensiver werden, aber das bekomme ich meist gut in den Griff. Alles in allem bin ich mit meiner Entscheidung für diesen Ausbildungsberuf sehr zufrieden.